Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 52

Artikel: Der unsterbliche Mensch

Autor: Rabinovitch, Gregor

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-456033

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der unsterbliche Mensch

Beichnungen von Gr. Rabinovitch

Im Kanton Bern ging seit 1901 bie Sterblichkeit von 19 Promille auf 13 Promille zurudt. Dazu stellt ber Statistier folgende tieffinnige Betrachtungen



"Diefe bemerkenswerte Abnahme ber Sterblichkeit muß jeden Sterblichen verwundern und jeden aufrichtigen Menschenfreund mit Freude erfüllen, denn wenn es mit ber Sterblichkeit so weiter ginge so würde in 35 Jahren, also im Sahre 1955 niemand mehr fterben und somit würde sich bas erfüllen, mas zurzeit eine gewisse Sekte, nämlich die ernsten Bibelforscher schon für bas Jahr 1925, also 30 Jahre zu früh, mit aller Bestimmtheit öffentlich verfünden! Wir begen zwar die ketzerische



Unficht, daß auch biegfalls, b. h. im Gebiet ber naturlichen Absterbeordnung dafur geforgt fei, daß die Baume nicht in ben Simmel wachsen. — Uebrigens waren die Angehörigen des arztlichen Standes in ihrer Eriftenz bedroht, wenn das Sterben ber Menschen aufhören wurde, vorausgesett, daß auch das Krankwerden dann nicht mehr vorkäme!"



Mile Achtung vor den ernsten Bibelforschern, die die Unsterblichkeit wenigstens so rechtzeitig einführen, daß auch wir alteren Knaben noch davon profitieren können! Daß die Unfterblich

feit im Kanton Bern erft 30 Jahre fpater fommt, verwundert uns weiter nicht; denn bekanntlich sind die Berner, nach dem klassischen Wort "Gang wie gäng", immer etwas langfamer als gewöhnliche (Un=) Sterbliche. Bedauerlich ift nur, daß nach der Unsicht des Statistikers die Bäume auch im Jahre 1955 noch nicht in den Himmel wachsen. Sonft könnten die guten Kletterer unter ben Unsterblichen von dannzu= mal bei lebendigem Leibe in den Himmel gelangen und mit wirklichen Engeln perfönlich Fühlung nehmen.



Man fann fich vorftellen, welchen Durcheinander bas gabe. - Den Merzten aber empfehlen wir beute ichon, fich nach einem andern Berufe umzusehen; benn mas fur einen Wert hat das Doktern, wenn die Leute doch nicht mehr fterben?

DER "CONDOR"

Ein Condor schwebte über Berge und sah die vielen Menschenzwerge. Er kam sich sehr bedeutend vor und schwang sich höher noch empor. Doch plötlich sah sein Augenpaar ein Ding das auf der Erde war, auf einem Perferteppich faß und Staub mit Gier und Gifer fraß.

Der Condor rief: "Wer kundet mir: was ist das für ein eigen Tier?" Die Untwort kam ihm komisch vor: "Dies ist desgleichen ein "Condor" und zwar beliebt und sehr begehrt, D, nehm ihn, Raubtier, schlimmes, als ein Vorbild und du ebenfalls

wirst bald der ganzen Menschheit ein geliebter Freund und Gonner fein." Von nun an kam sich der Condor, der Vogel nämlich, dämlich vor. Er strebt nunmehr mit seinesgleichen weil er den Schmut, den Staub verzehrt. bei Sonne, Regen, Sturm und Wettern die Tugend feiner Namensvettern, der Staubvertilger, zu erreichen.



